



Tierschutzkampagne (3): Hühner und Keime



Im April 2019 nahm „Germanwatch e.V.“ Stichproben von Hähnchenfleisch aus diversen Supermarktgroßketten und analysierte diese auf (multi)resistente Keime hin. Resistente Keime haben eine Widerstandsfähigkeit gegen Medikamente, insbesondere Antibiotika, entwickelt, mit denen Infektionen üblicherweise behandelt werden. Helfen gleich mehrere Antibiotika nicht, spricht man von multiresistenten Keimen.

Die Ergebnisse waren nicht nur schockierend, sondern regelrecht alarmierend! Mehr als die Hälfte der untersuchten Hähnchen aus Discountern waren mit Keimen verseucht. Und jedes dritte Hähnchen wies Keime auf, die sogar gegen so genannte Reserveantibiotika resistent sind. Reserveantibiotika sind solche, die als allerletztes Mittel gegen Infektionskrankheiten angewandt werden, wenn alle anderen Antibiotika nicht mehr wirken.

Dass diese multiresistenten Keime äußerst gefährlich sind, bedarf keiner eigenen Erwähnung. Jedes Jahr erkranken in Deutschland mind. 55.000 Menschen daran, von denen ca. 2.500 diese Erkrankung nicht überleben. Die Zahl der Infektionsfälle pro 100.000 Einwohner liegt im Bundesdurchschnitt bei 3,17 – in manchen Bundesländern ist sie mehr als doppelt so hoch. In den Niederlanden hingegen liegt die Infektionsquote der Bevölkerung bei weniger als 0,3 %.

Wie kommt das? Die Erkrankungen sind Folgen eines zu häufigen und oft unsachgemäßen Gebrauchs von Antibiotika in der Human-, aber auch in der Tiermedizin. Hier ist es Fakt, dass die Tiere massenweise erkranken und mit ebensolchen Massen von Antibiotika vollgepumpt werden. Insbesondere in der industriellen Tiermast von Geflügel und Schweinen kam es dadurch zur Bildung zahlreicher resistenter Krankheitserreger, weil sich auch Bakterien ständig verändern und anpassen und somit gegen Antibiotika unempfindlich werden. Das ist ein unhaltbarer Zustand.

Höchste Zeit also, die Haltungsbedingungen der Agrarindustrie zu hinterfragen und auch hier zur artgerechten Tierhaltung überzugehen! Das dürfte erheblich zur Verbesserung der Tiergesundheit beitragen – und damit auch auf die menschliche Gesundheit.

All das ist der Bundesregierung nicht neu. Bereits 2014 wies die Journalistengemeinschaft „correctiv.org“ auf diese Gefahren und gesundheitlichen Probleme durch Geflügel und Schweine als (Über-)Träger multiresistenter Bakterien hin. Bislang wurden jedoch noch keine wirkungsvollen Maßnahmen zur Bekämpfung von Resistenzen ergriffen. Das muss sich schleunigst ändern! Eine erste Reaktion war der Beschluss des EU-Parlaments vom Oktober 2018, dass Landwirte künftig zurückhaltender mit Antibiotika umgehen müssen. Es dürfen nur noch einzelne Tiere und keine ganzen Tiergruppen mehr mit Antibiotika behandelt werden. Darüber hinaus dürfen bestimmte Wirkstoffe, die beim Menschen zum Einsatz kommen, nicht mehr verwendet werden. Es ist sicher gut und richtig, dass etwas gegen die steigende Antibiotika-Resistenz bei Menschen unternommen wird, doch es gibt noch viel zu tun, damit in allen Ländern gleich verfahren und kontrolliert wird. So gibt bei uns das Bundesinstitut für Risikobewertung an, dass seit November zwar generell weniger Antibiotika eingesetzt würden, doch gerade bei Mastgeflügelketten weiterhin hohe Resistenzraten herrschen.



Was also tun? Die AfD setzt sich auf Bundes- und Landesebene stark für echten Tierschutz ein und positioniert sich klar gegen Massentierhaltung. Industrielle Massentierhaltung muss nicht nur eingeschränkt werden - diverse Landesverbände sprechen sich darüber hinaus für eine gänzliche Abkehr aus.

Eine zentrale Maßnahme, um dieses Ziel zu erreichen, soll hier herausgegriffen und eigens betont werden: Das Geld, das bisher im Rahmen von Subventionsgeschenken massenhaft in

die Massentierhaltung gepumpt wurde, sollte besser zur Förderung kleinerer Bauernhöfe und der ländlichen Räume eingesetzt werden, um damit – im Einklang mit gewachsenen und bewährten Strukturen – gesündere Lebensmittel produzieren und anbieten können. Denn die Proben aus kleineren Höfen und Hofschlachtereien waren – bis auf eine Ausnahme – unbelastet! Daher fordert die AfD auch, die regionale Lebensmittelerzeugung und Direktvermarktung durch bäuerliche Betriebe zu stärken.

Letztendlich müssen auch an die Verbraucher und Supermarktkunden appelliert und diese in die Pflicht genommen werden. Die Versorgung mit Fleisch ist stark vom Preis abhängig. Wer artgerechte Tierhaltung wünscht, muss folglich bereit sein, etwas tiefer in die Tasche zu greifen. Zumal der Bedarf an Produkten aus ökologischer Landwirtschaft durch das wachsende Bewusstsein des Verbrauchers gestiegen ist, denn nach Umfragen ist die Mehrzahl bereit, etwas mehr Geld für Fleischprodukte zu zahlen und damit regionale Produzenten zu unterstützen, wenn es dadurch keine qualvollen Massentierhaltungen mehr gibt. Das fällt auch sicherlich leichter, wenn man sich beim Kauf daran erinnert, dass und wie dort die Tiere gewaltsam und durch Verstümmelung den unbeschreiblichen Haltungsformen „angepasst“ werden.

Wer also ein Herz für Tiere hat und wem ihr Wohlergehen an eben diesem Herzen liegt, der liegt auch bei und mit der AfD ganz richtig! Zumal wir uns um realistische Lösungen bemühen, die allemal zielführender sind als ideologisch verschwurbelte Versprechungen. Wir fordern, dass die Tierhaltung generell und die Geflügel- und Schweinezucht im Besonderen zur artgerechten Haltung hin verändert werden, damit die Tiere weniger krank werden. Wir werden weiter darauf drängen, dass die Tiere so gut und gesund gehalten werden, dass sie viel weniger Antibiotika brauchen! Und: Die vielen Milliarden Euro, die jedes Jahr für die „Agrarindustrie“ und entsprechende Agrar-„Politik“ eingesetzt werden, können hier helfen: Wir wollen jedenfalls, dass ein größerer Teil davon an die Bauern geht, die ihre Tiere besser halten wollen!

Damit ist zumindest ein Anfang gesetzt. Denn es dürfte mittlerweile klar geworden sein, dass solche Maßnahmen angesichts der bisherigen Entwicklung Resistenzen allenfalls verlangsamen, aber keinesfalls mehr verhindern können. Folglich müssen neue, wirksame Antibiotika entwickelt werden, die gegen bislang multiresistente Bakterien helfen. Aus wirtschaftlichen Gründen hängt die hiesige Entwicklung leider ziemlich hinterher, da es ein langer und kostspieliger Weg von der Entwicklung bis zur Zulassung ist. Zumal Antibiotika nur als Notfallpräparate möglichst wenig zum Einsatz kommen sollen – denn je öfter Antibiotika angewandt werden, umso schneller entwickeln sich resistente Bakterien, die sich dann ungezügelt vermehren. Da aber ein überaus hohes und dringendes öffentliches Interesse an der Entwicklung besteht, setzt sich die AfD auch nachhaltig für die Investition öffentlicher Gelder bzw. die Auflage von Förderprogrammen zur Antibiotikaforschung, eine vereinfachte Zulassung und den Aufbau von Strukturen und Rahmenbedingungen inklusive internationaler Kooperation von Wissenschaft, Politik und Industrie ein. Denn die Zunahme von multiresistenten Keimen ist nicht nur ein deutsches, sondern ein europäisches und internationales Problem, das die Weltgesundheitsorganisation (WHO) als „eine der größten Gefahren für die menschliche Gesundheit“ einstuft – mit allen Konsequenzen für die Behandlung von Infektionskrankheiten. Der Rückfall in ein früheres Zeitalter vor der Erfindung des Penicillins ist ein ganz reales Horror-Szenario, denn zahlreiche Antibiotika wirken nicht mehr und die Ärzte sind machtlos. Nicht nur wir in Deutschland oder Europa – die ganze Welt steht vor gewaltigen Herausforderungen!

Quellen:

<https://www.germanwatch.org/de/16426>

<https://www.ndr.de>; Bericht vom 16.04.2019

<https://correctiv.org/aktuelles/gesundheit/gefaehrliche-keime-2014/12/30/toedliche-keime-made-in-germany>

<https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/afd-gegen-massentierhaltung-10086992.html>

<https://afd-fraktion.nrw/2018/02/20/antrag-der-fraktion-der-afd-nordrhein-westfalens>

<https://pixabay.com/de/photos/huhn-henne-massentierhaltung-1230969/>